

Reisebericht Chile 23.1.2020 – 9.2.2020



Am Donnerstagabend um 17 Uhr traf eine muntere Reisegruppe insgesamt 25 Personen in Kloten ein und wurde von Reiseleiterin Barbara Oppliger begrüsst. Das erste Ziel war Madrid, wo wir in einen Airbus 350 umstiegen. Der Flug dauerte 13 ½ Stunden, für die 11110 km nach Santiago de Chile.

Hier ist alles sehr trocken, nur bewässerte Flächen sind grün. Am Nachmittag spazieren wir durch einen Park bei einer Temperatur von 35° ist es sehr heiss und wir begrüssen den Schatten der Bäume dort.

Nach der ersten Nacht auf dem südamerikanischen Kontinent und dem ausgiebigen Frühstück im Hotel, fährt uns der Car zum Flughafen, wo wir 2000 km Richtung Süden nach Punta Arenas fliegen. Das ist die südlichste Stadt weltweit, mit rund 150'000 Einwohnern. Punta Arenas liegt an der Magellanstrasse, die den Atlantik mit dem Pazifik verbindet. Auf der Stadtrundfahrt besichtigen wir den Friedhof mit seinen imposanten Familiengräbern. Wir sahen dort das erste Mal die sozialen Probleme, die im Land herrschen, in Form von Schmierereien an den Grabstätten und erfahren unter anderem, dass Punta Arenas ursprünglich eine Strafkolonie war.

Ausflug zur Pinguin Insel St. Magdalena in der Magellanstrasse.

Auf der Insel leben ca. 150'000 Magellan Pinguine. Sie brüten in Höhlen die zum Teil nahe am Weg sind. So können wir die Pinguine aus der Nähe beobachten. Da der Wind ständig zunimmt, drängt die Reiseleiterin darauf, dass wir unsern Rundgang rasch hinter uns bringen. In Folge hoher Wellen konnte dann die Seelöweninsel nicht mehr besichtigt werden. Beim Transfer nach Puerto Natales fahren wir an grossflächigen Farmen, mit zum Teil viel Gebüsch vorbei auf denen vor allem Schafe gehalten werden. Kroatische Farmer züchten Hereford- und Angus Rinder in dieser Gegend. Sie sind die ersten, die Siloballen für den Winter (März – Oktober) machen. In Puerto Natales angekommen feierten am Abend eine ganze Anzahl Männer der Reisegruppe im Hotel die Auferstehung von der Seekrankheit. (Nicht nur Männer waren betroffen) Fahrt in den Nationalpark Torres del Paine.

Der Park gehört zum Unesco Weltkulturerbe und umfasst 230'000 ha. In den Jahren 1989 / 2003 und 2010 sind 3x Waldbrände ausgebrochen und haben jedes Mal ca. 12'000 ha Wald und Busch vernichtet. Ein kleiner Teil schöner Flächen wird mit Schafen beweidet. Im hügeligen Gebiet bei den speziell geschichteten Bergen, leben wilde Guanacos, Pumas und Kondore. Unterwegs besichtigen wir eine Höhle, ca. 100m tief, 80m breit und 25m hoch, in der die Knochen eines Milodons, eines Bärenartigen Tieres, gefunden wurden. Am nächsten Tag auf der 230 km weiten Fahrt zurück, durch die Pampas, nach Punta Arenas, in der die Farmen in km² nicht in ha gerechnet werden, sehen wir Nandus, Flamingos und Kondore. Am Mittwoch 29. Januar um 6.00 Uhr in der Früh, fahren wir zum Flughafen und fliegen gut 2 Stunden Richtung Norden nach Puerto Montt. Diese Stadt wurde 1853 von Deutschen Einwanderern gegründet und nennt sich auch das Tor zu Patagonien. Auf der Stadtrundfahrt sahen wir viele historische Bauten, besichtigten den Fisch-, sowie den Handwerkermarkt. Die Gegend ist sehr fruchtbar, mit 1800 – 2000mm Regen im Jahr und im Winter nicht unter 0° Celsius. – Übernachtung in Puerto Varas. Am Vormittag des nächsten Tages besichtigen wir den Fleischverarbeitungsbetrieb, der Deutschen Familie Mödinger. Die Fabrik wurde 1914 gegründet und wird jetzt in 4. Generation geleitet. Sie verarbeiten täglich 500 t Fleisch für ganz Chile. Hier werden wir auch sehr gut verköstigt. - Die Familie besitzt auch 5900 ha Land, wo 3900 Stück Vieh gemästet werden.

Am Nachmittag Fahrt zum Rio Petrohue, wo er in Wasserfällen durch Lavagestein fliesst. Weiterfahrt zum Vulkan Osorno. Auf 900 m über Meer beginnt hier ein Skigebiet. Der Schneebedeckte Gipfel war leider in Nebel gehüllt.

Besuch des Milchviehbetriebes Fundo Los Alamos.

Sie bewirtschaften auf der Farm, mit 6 Angestellten 100 ha Grünland, an drei Standorten. Ein Betrieb für die Aufzucht, einer für die Galkühe und 50 ha Heimbetrieb für 240 Milchkühe in Laktation. Auf dem Heimbetrieb wird alles bewässert und kann das ganze Jahr beweidet werden. Dazu wird Grassilage und pro kg Milch 280 g Getreide à 20.- Fr. je 100 kg gefüttert. Der Bestand besteht aus Holstein Kühen, die mit Jersey gekreuzt sind.

Die Leistung beträgt 6800 kg je Kuh mit 4.5% Fett und 3.7% Eiweiss. Das Zuchtziel ist eine Kuh mit 500 kg Gewicht, die 500 kg Fett und Eiweiss gibt.

Gemolken wird in einem Swing Melkstand mit 14 Aggregaten. Melkzeit 2 ¼ Std, am Sonntag oder vor einem Fussballmatch viel schneller. Wir geniessen ein sehr gutes, reichhaltiges Mittagessen auf dem Betrieb.

Am Nachmittag Fahrt nach Temuco ca. 390 km

Am nächsten Tag besuchen wir den Zuchtbetrieb für Lamas, Alpakas und Guanacos, „Liamas del Sur“. Der Betrieb wird von zwei Schwestern geführt, die beide Tierärzte sind. Sie befassen sich mit modernster Zuchttechnik. Lamas und Alpakas können gekreuzt werden und sind weiter fruchtbar. Zuchttiere wurden in die ganze Welt verkauft. Die Schwestern sind jedoch dran, den Hof in einen Erlebnishof umzuwandeln, wo Schulen und Eltern mit Kindern, Tiere aus der Nähe sehen, erleben und den Umgang mit ihnen lernen können.

Am Nachmittag besuchen wir den grossen Touristenmarkt, und den einheimischen Markt, mit Gemüse, Früchten, Käse und Honig.

Am kommenden Morgen Transfer zum Flughafen. 1 ½ Stündiger Flug nach Santiago.

Anschliessend Fahrt mit dem Car zum Weingut Viu Manent im Valle de Colchagua bei Santa Cruz. Diese Familie bewirtschaftet in 3. Generation 268 ha Reben, alles in der Ebene. Es werden je 4 rote und 4 weisse Sorten angebaut und rund 3 Mio Liter pro Jahr gekeltert. Nach einer Pferdekutschenfahrt durch die Traubenplantagen können wir die Weine degustieren.

Am Montag 3. Februar besichtigen wir einen Milchviehbetrieb in der Nähe des Dörfchens Marchihue. Der Betrieb umfasst 500 ha trockene Pampas, mit Büschen und ab und zu mannshohen Kakteen. Die 30 Holsteinkühe werden alle mit Jersey besamt. Gefüttert wird ca. 10 kg Kraftfutter und etwas zugekaufte Luzerne. Es werden auf dem Hof auch Schafe und Lamas gehalten. Die Milch wird zu Majar (eingekochte karamellisierte Milch), „Caramelzeltli“, Joghurt und Käse verarbeitet und im Hofladen verkauft. Wir wurden sehr herzlich auf dem Hof bewirtet und mit einem feinen Mittagessen verwöhnt.

Am Nachmittag Besuch beim grössten Olivenölproduzenten in Chile.

Der Betrieb umfasst 1500 ha Olivenplantagen, die alle mit Tröpfchen Bewässerung erschlossen sind. Das Wasser wird mit 6 Pumpen befördert pro Baum und Jahr werden 1000 lt Wasser benötigt. Pro ha stehen ca. 2000 Bäume, die maschinell geschnitten und geerntet werden. Ca. 70 ha alte Bäume werden noch von Hand geerntet. Der Ertrag beträgt 12 t pro ha, das ergibt 2000 lt Oel. Die Olivenbäume brauchen ca. 4 – 7 mal im Jahr Pflanzenschutz, vor allem Kupfer und Oel, diese Arbeit wird mit 12 Traktoren erledigt. Auf dem Betrieb arbeiten 80 Angestellte das ganze Jahr und während der Ernte, April und Mai, zusätzlich 150 Personen. Abgefüllt wird das ganze Jahr von 20 Personen.

Am nächsten Vormittag erkunden wir die Stadt Santa Cruz und besuchen das Museo Colchagua das an unser Hotel grenzte.

Am Nachmittag besichtigen wir die Hühnerfarm Ecoterra, welche 31'000 Legehennen mit Auslauf hält. Weiter werden täglich ca. 20'000 Eier von Kleinbauern zu einem fairen Preis für die Bauern zugekauft, Bedingung: die Tiere müssen Tiergerecht gehalten werden. Die Eier werden auf dem Betrieb verpackt oder verarbeitet zu Eigelb, Eiweiss, sowie getrocknet für die Industrie.

Der Betrieb beschäftigt 30 Personen.

Nächster Tag; Stadtrundfahrt in Santiago. Mit Schwerpunkt, Besuch des Museums für Geschichte und Menschenrechte, das einen starken Eindruck hinterliess. Das Museum wurde 2010 unter der Führung der UNESCO eröffnet.

Der Präsidentenpalast und öffentliche Gebäude sind alle abgesperrt und bewacht. Bei den grossen Demos im Oktober 2019 wurden ganze Strassenzüge verwüstet, Gebäude mit Parolen besprüht, Geschäfte geplündert und zum Teil abgebrannt. Die meisten Häuser sind mit Eisenzäunen gesichert und in der Nacht viele der Geschäfte „verrammelt“. Ganze Viertel sind mit Mauern oder hohen Zäunen abgeriegelt und die Einwohner können nur durch vorzeigen des Passierscheins nach Hause.

Im „Mercado Central“ mitten zwischen den Marktständen befindet sich ein grosses Restaurant wo wir unser Mittagessen einnehmen.

Am Nachmittag fahren wir mit der Standseilbahn auf den Stadtberg „Cerro San Christobal“ und schauen auf die riesige Stadt Santiago hinunter die sich auf allen Seiten bis zu den Hügeln erstreckt. Verbaute Fläche 2000 km², mit 7 Mio. Einwohnern.

Am 2. Letzten Tag; Ausflug an die Westküste nach Valparaiso und Vina del Mar.

Da es schon seit drei Jahren kaum mehr geregnet hat in der Region, führt uns die Strasse durch viel ausgetrocknetes Land, ganze Hügelzüge sind abgebrannt. Dazwischen ein Tal, in dem bewässert wird, das mit Trauben, Obst und Mais bebaut ist.

Die ganze Bucht von Valparaiso ist verbaut, zum Teil Slum artig. Die Strassen zwischen den Häusern führen oft steil gerade den Berg hinauf. Im historischen Stadtkern sind viele Häuser bunt bemalt. Zum Teil riesige und tolle Kunstwerke, nicht umsonst wurde dieser Stadtteil zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt. Auch hier sind viele Strassenzüge von den Demonstrationen gezeichnet. Die sozialen Unruhen sind auch hier allgegenwärtig. In dieser Stadt leben 470'000 Einwohner, es gibt keine Kläranlage. Gutes Mittagessen im Restaurant am Hafen, danach machen wir eine Hafenrundfahrt, auf der wir auch noch Seelöwen sehen und unter einem ankernden Frachter entlang fahren, was sehr eindrücklich war.

Weiterfahrt an den Sandstrand von Vina del Mar. Wo sich einige Hartgesottene unserer Reisegruppe ins kühle Nass des Pazifiks trauten. Fast alle Häuser sind hier mit Eisenzäunen gesichert.

Zum Abschluss geniessen wir einen freien Tag und ruhen aus, machen einem Ausflug auf den nahen Hügel, auf dem es eine Burg und einen schönen Park zum Ausruhen hat, oder verbringen die Zeit mit Jassen. Den Abschluss macht ein gemeinsames Nachtessen im Hotel. Samstag 8. Februar Transfer zum Flughafen. Wir verabschieden Isabel Duk, unsere Reiseleiterin der Region Santiago und Stadtführerin, die uns noch bis zum Flughafen begleitet hat.

Rückflug mit Iberia Airlines, nach 12 ½ Std. etwas unruhigem Flug landen wir in Madrid, umsteigen und nach 2 ½ Std. Flug landen wir um ca. 11 Uhr in Kloten. Wir verabschieden uns, nehmen viele schöne Eindrücke und Erlebnisse mit nach Hause.

Ganz vielen herzlichen Dank an Barbara Oppliger, für die tolle Reiseleitung.

Walter und Monika Zellweger
Weingarten